

Bericht

über die Entwicklung im Integrationsbereich des Optionsmodells Erlangen

Stand 31.08. und 29.09.2006

1. Statistische Auswertungen

1.1 Entwicklung der Kundenzahlen bis 31.08.2006

01.10.2006

Die Summe der Alg2-Kunden nimmt weiterhin deutlich ab. Seit Mai liegt die monatliche Zahl der Abgänger aus dem Alg2-Bezug über der Zahl der Zugänge. Schon jetzt ist absehbar, dass diese Entwicklung im September anhalten wird, auch wenn die genauen Zahlen noch nicht vorliegen.

Die Arbeitslosenquote liegt im September bei 6,7% aller erwerbsfähigen Personen in Erlangen und setzt sich zusammen aus 2,7% Alg1- und 4,0% Alg2-Beziehern. Damit nimmt Erlangen gemeinsam mit Ingolstadt den Spitzenplatz unter den deutschen Großstädten ein. Innerhalb der Optionsstädte kann Erlangen im SGB II-Bereich mit 4,0% (= 2.165 Personen) die niedrigste Alg2-Quote aufweisen, gefolgt von Schweinfurt mit 6,8% sowie Wiesbaden und Jena, beide mit 7,1%.

Zeitraum	Zugang	Abgang	Zu-Abgang
Jan 06	188	85	103
Feb 06	140	97	43
Mrz 06	164	111	53
Apr 06	156	114	42
Mai 06	120	137	-17
Jun 06	79	157	-78
Jul 06	130	173	-43
Aug 06	112	231	-119
Summe	1089	1105	-16

Datenbank-Stand vom: 26.09.2006

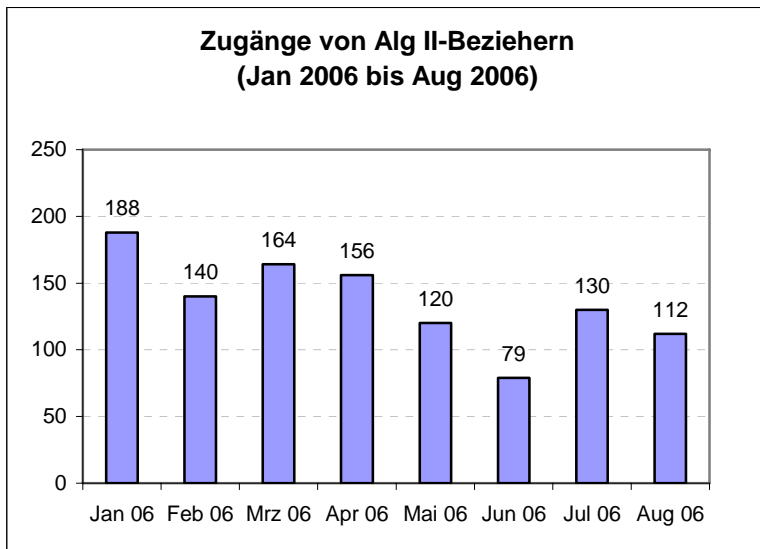


Diagramm: Entwicklung der Zugänge von Alg II – Beziehern von Jan - Aug 2006

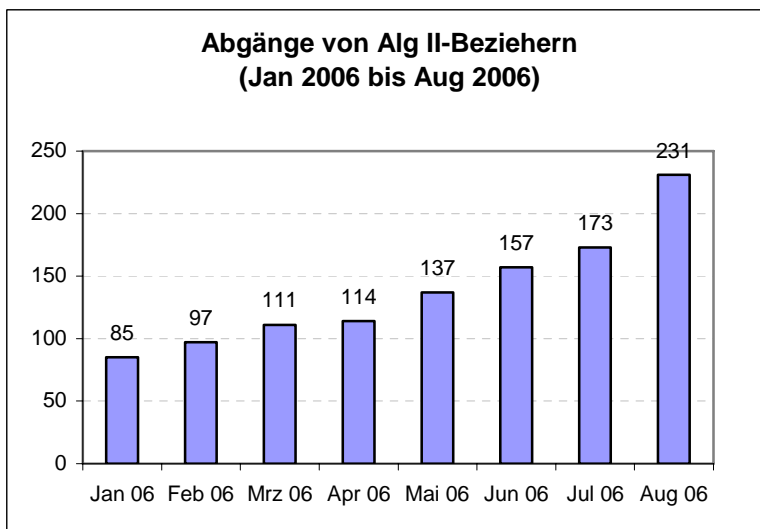


Diagramm: Entwicklung der Abgänge von Alg II – Beziehern von Jan – Aug 2006

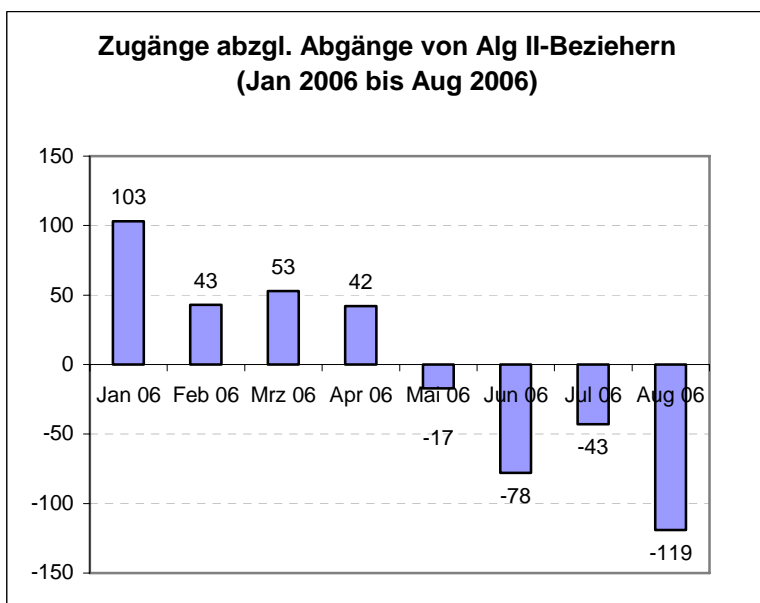


Diagramm: Entwicklung der Zugänge abzüglich der Abgänge von Alg II – Beziehern von Jan – Aug 2006

1.2 Verteilung der Alg2-Bezieher nach Kundentypen

Stand: 26.09.2006

Ende September waren insgesamt 3.395 Alg2-Bezieher erfasst. Davon standen lediglich 2.469 Personen unseren Vermittlungs- oder Aktivierungsangeboten zur Verfügung. Diese verteilen sich auf 50,2% Frauen und 49,8% Männer. Weitere Details sind der **Anlage 1** zu entnehmen.

Trotz der Aktivitäten unserer Arbeitsvermittlung zeigt sich die Verteilung der Alg2-Bezieher innerhalb der Kundentypen fast unverändert. Weiterhin gibt es nur sehr wenige Kunden, die die erforderlichen Voraussetzungen für eine unmittelbare Eingliederung in den Arbeitsmarkt mitbringen und ohne unsere intensive Betreuung und Vorbereitung eine Chance auf einen Arbeitsplatz haben (A - Kunden).

Mit 699 Personen ist die Kundengruppe C die deutlich größte. In diesem Bereich liegt eine große Herausforderung und Chance für weitere Erfolge unseres Eingliederungssystems, da dieser Personenkreis erst mittelfristig, d. h. innerhalb von 6 - 12 Monaten an den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt herangeführt werden kann.

Schon das Fallmanagement muss mit den individuell vereinbarten Eingliederungsangeboten präzise auf die Anforderungen der Wirtschaft bezogene Hilfestellung leisten. Das Integrationsmanagement muss die hierfür erforderlichen Maßnahmen konzipieren und diese entweder GGFA-intern umsetzen oder bei externen Träger einkaufen. Damit sollen die vorhandenen Hemmnisse unserer Kunden beseitigt und die erforderliche Arbeitsmarktnähe unserer Kunden hergestellt werden, um sie abschließend erfolgreich und dauerhaft in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt integrieren zu können.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist dies für die meisten unserer D- und E- Kunden ein zu hoch gesetztes Ziel. Vielmehr sind hier vermehrt tagesstrukturierende, niederschwellige und auch dauerhafte Angebote zu entwickeln. Die BA und die Bundesregierung forcieren derzeit die Diskussion über die Einrichtung eines sog. dauerhaften dritten Arbeitsmarkts für dieses Kundensegment, bei dem aktuell nicht an eine Integration in den ersten und kaum in den zweiten Arbeitsmarkt zu denken ist.

Dieser Bereich soll lt. BA und den Fachgremien der Bundesregierung eindeutig in kommunale Trägerschaft kommen. Ob das Geld der Aufgabe folgen wird, bleibt abzuwarten. Der DST sollte ein wachsames Auge auf die Entwicklung werfen.

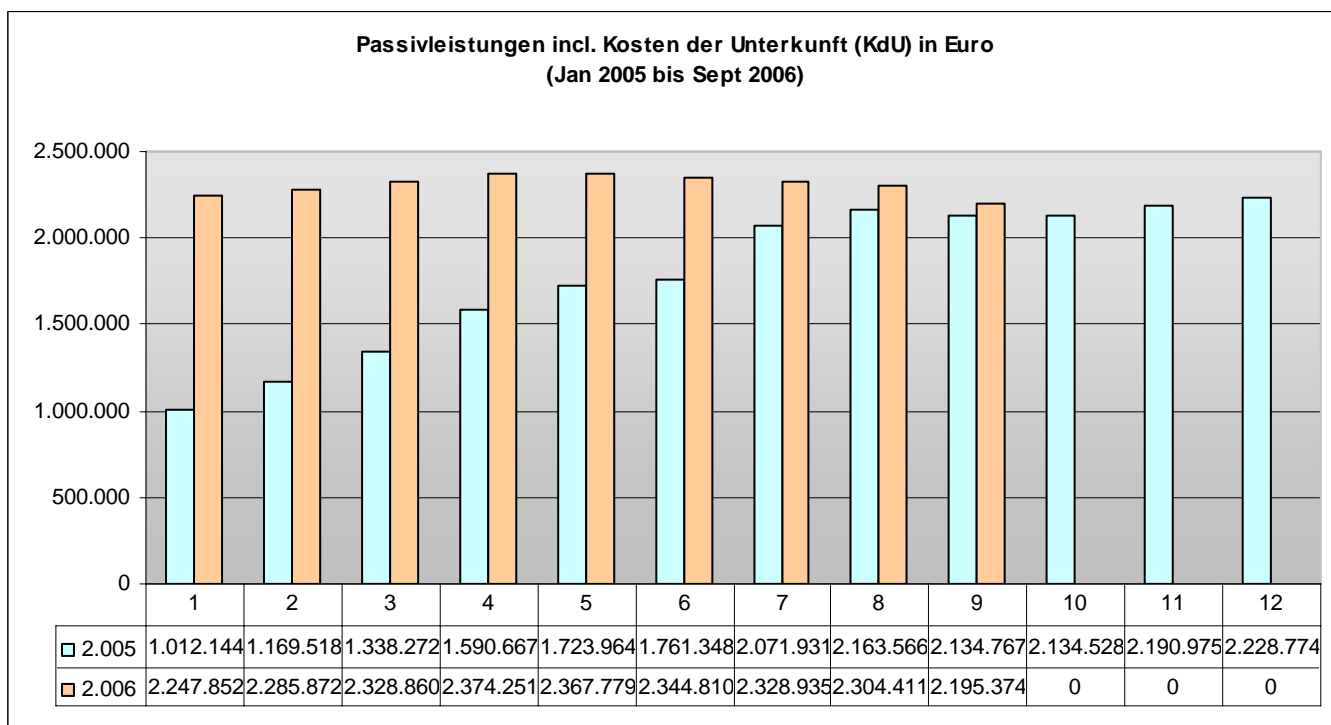


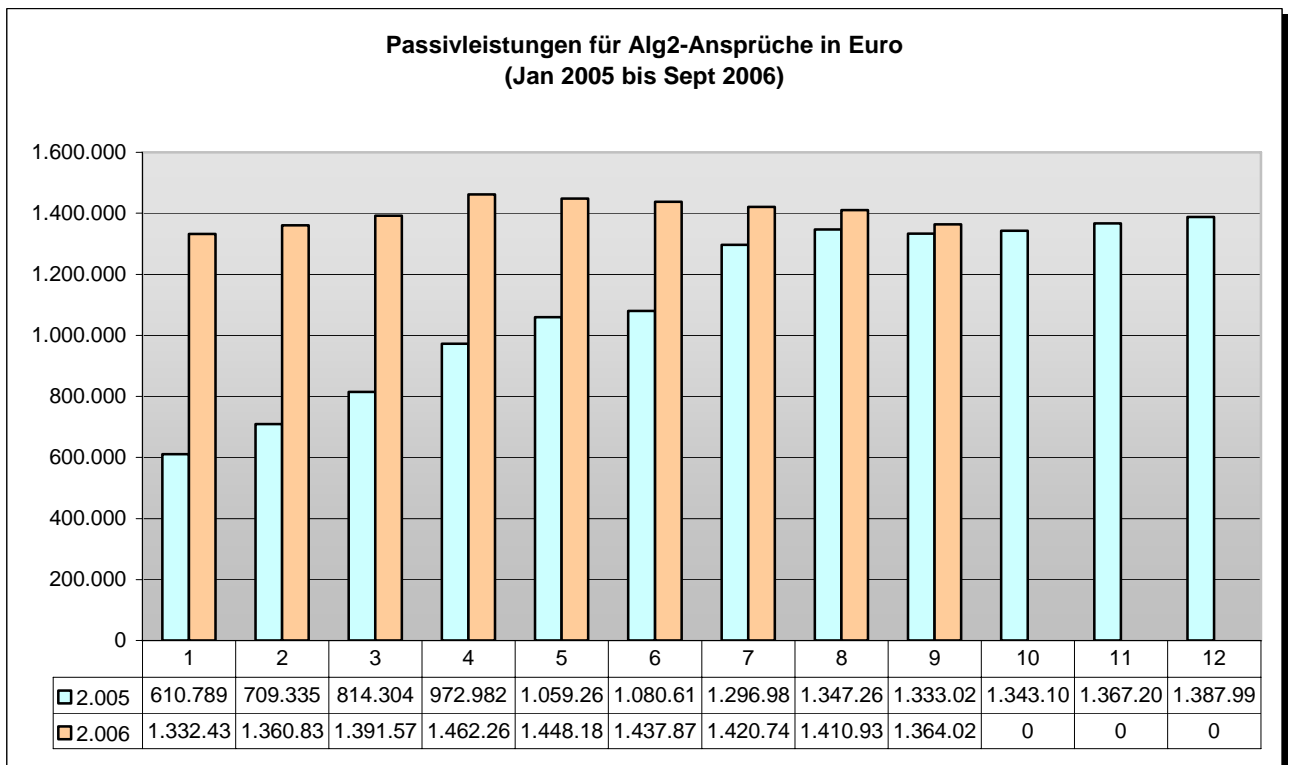
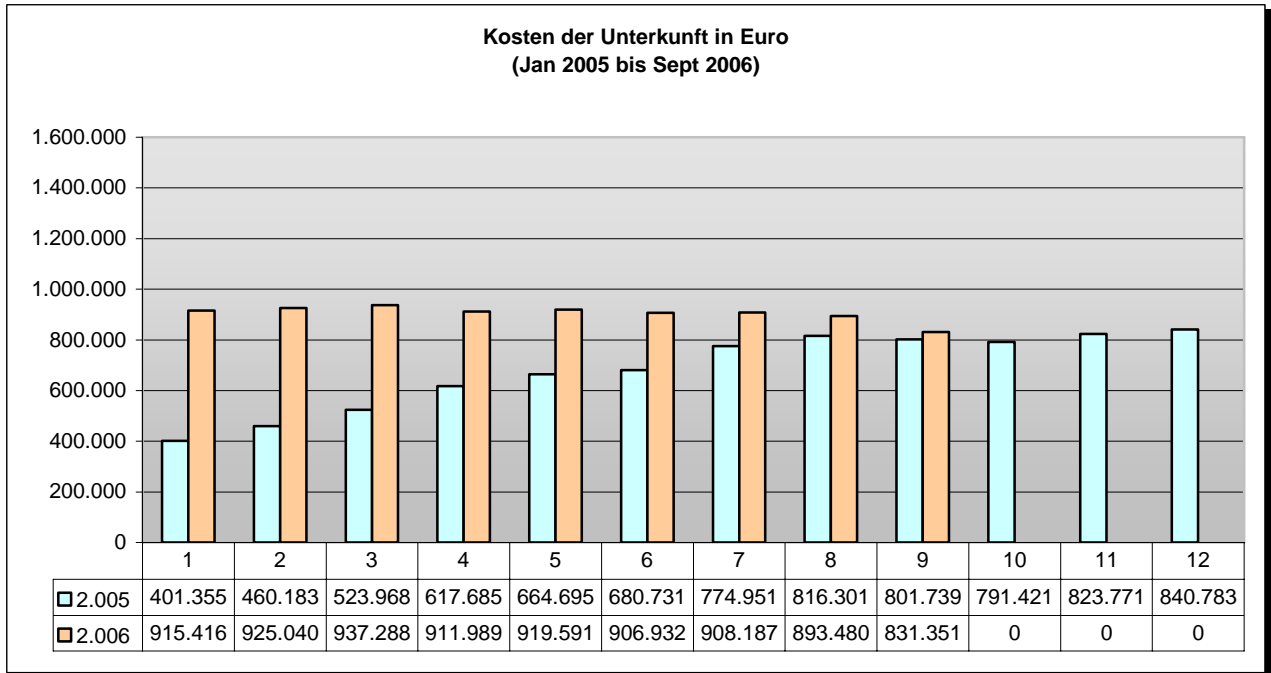
1.3 Entwicklung der Passiveleistungen

Stand: 26.09.2006

Auch in diesem Bereich hält der positive Abwärtstrend seit Mai eindeutig an und bestätigt die Aussagen über die Entwicklung der Kundenzahl.

Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Höhe des Anspruchs auf die jeweiligen Leistungen (Alg2 und KdU) und liegen damit leicht über den tatsächlich ausgezahlten Geldern.







2. Fallmanagement (FM) und Integrationsmanagement

2.1 Statistische Berichtspflichten

Zwischenzeitlich stellt die Lieferung der meisten Statistikwerte an die BA kein Problem mehr dar. Lediglich die Zuordnung unserer Integrationsangebote findet bei den Erfassungsmöglichkeiten der BA keine Entsprechung, weil das BA-System in den ArGen fast ausschließlich SGB III-Instrumente anbietet, während wir und die meisten Optionskommunen selbst entwickelte Angebote auf der Grundlage des SGB II, § 16 Abs. 2 zum Einsatz bringen (sog. Experimentierklausel).

Trotz unserer Anfragen hat sich das BMAS dbzgl. noch nicht geäußert bzw. für die Statistikerhebung entsprechende Möglichkeiten geschaffen.

Die Kundenzahl je Fallmanager konnte durch den allgemeinen Sparzwang nicht auf dem gewünschten Niveau gehalten werden. Derzeit sind einem Fallmanager (VZ) 98 Jugendliche zugeordnet (Soll 75) und im Bereich der Erwachsenen betreut ein Fallmanager 207 Alg2-Bezieher (Soll 140).

Sobald es die finanzielle Situation zulässt, werden wir im Interesse unserer Kunden näher an die Sollzahlen heranrücken.

2.2 Budgetkontrolle, kundenbezogene Ausgabenzuordnung

Die Budgetplanung der Integrationsmittel war für 2006 von ca. 3,7 Mio. € ausgegangen. Bis zu den bekannten Mittelkürzungen im Mai/Juni lagen wir unter, diesen Vorgaben eng an den Planbudgets.

Danach diente dieses Instrument lediglich dazu, die GGFA auf damals verbliebene 2,2 Mio. € kontrolliert herunter zu bremsen. Dieser Betrag lag unterhalb dessen was bereits ausgegeben und für das Restjahr gebunden war.

Mittlerweile hat sich die Lage deutlich entspannt. Details und den aktuellen Sachstand dazu finden Sie auf Seite 11; 5.

2.3 Eingliederungsleistungen Januar bis September 2006

Zwischen Juni und August wurden alle nicht unabdingbar durch vertragliche Verpflichtungen fixierten Eingliederungsleistungen bei Dritten eingestellt und Verträge zum frühest möglichen Zeitpunkt gekündigt. MAE-Plätze bei Dritten konnten lediglich zu Ende geführt, nicht aber wiederbesetzt werden.



Trotz dieser für alle Beteiligten höchst belastenden Phase kann das Integrationssystem der GGFA auf vielfältigste, individuell gestaltete Eingliederungsangebote verweisen. Die Inhalte der Maßnahmen, deren Anzahl und die nach Kategorien gefassten Ausgaben sind der **Anlage 2** zu entnehmen. Sie enthält ebenfalls eine Verteilung nach Frauen und Männern sowie nach über und unter 25-Jährigen.

4. Personalvermittlung

4.1 Aktuelle Vermittlungssituation

Seit Juli ist unsere Personalvermittlung zusammen mit dem Integrationsmanagement und dem Bewerbungszentrum in der Bogenpassage untergebracht und schließt trotz der in Verbindung mit dem Umzug unvermeidlichen Beeinträchtigungen an die hohen Vermittlungserfolge der Vormonate an.

Allerdings ist es trotz anziehender Konjunktur immer schwerer, die geeigneten Arbeitsplätze für unsere Klientel zu finden bzw. gegen die weitere Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen. Der Vermittlungspool besteht derzeit lediglich noch aus ca. 300 Personen.

Deshalb steht die Personalvermittlung in engem Kontakt zum Fallmanagement, um insbes. für die C-Kunden zielführende Entscheidungen bzgl. der arbeitsmarktrelevanten Integrationsangebote zu besprechen (vgl. 1.2). Dabei werden die Fallmanager auch über aktuelle Strömungen des Arbeitsmarkts und die konkreten Anforderungen der Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe informiert.

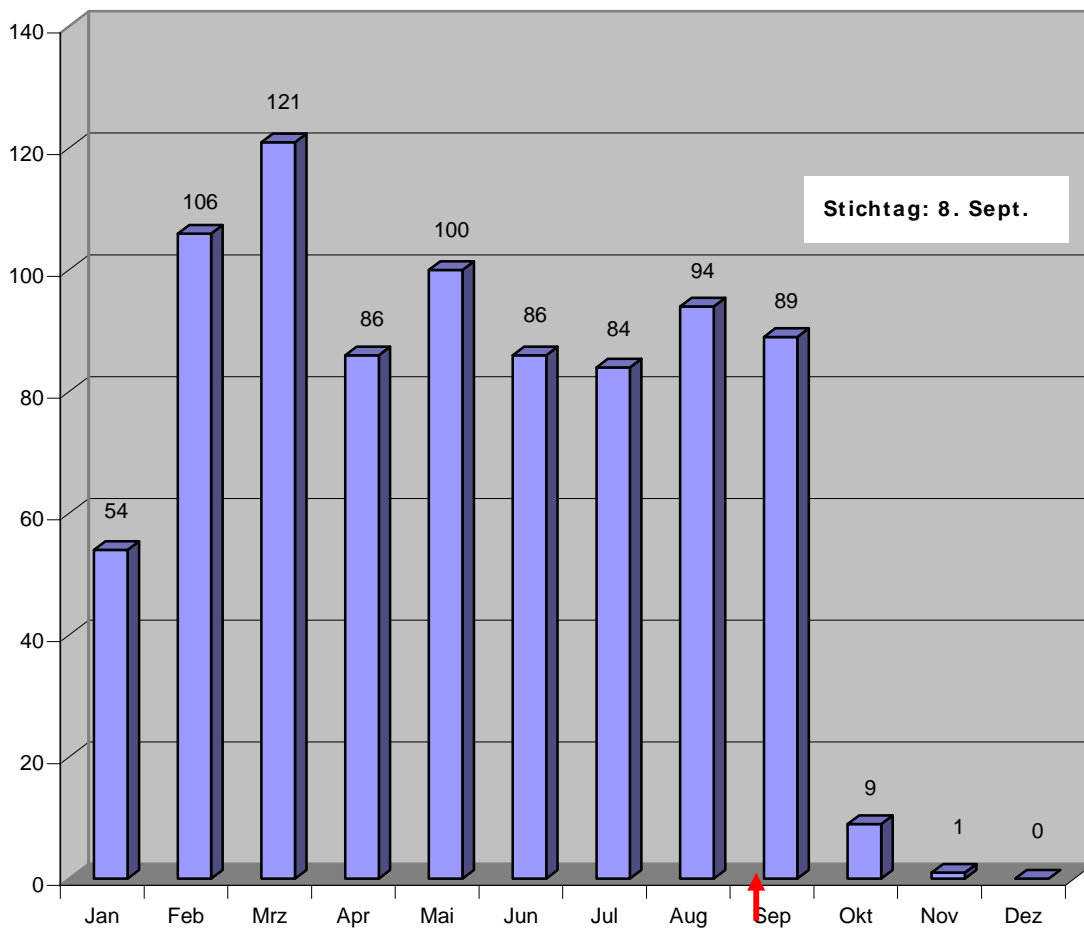
Begleitet werden die Vermittelten von einem "Einstiegscoach", der die sensible Phase zu Beginn der Arbeitsaufnahme so reibungslos wie möglich gestalten hilft und Affektabbrüche verhindern soll.

Dieser zusätzliche Service steigert das Vertrauen in unsere Personaldienstleistungen und führt nicht selten zu weiteren Stellenangeboten.

4.2 Entwicklung der Vermittlung in Ausbildungs- und Arbeitsplätze

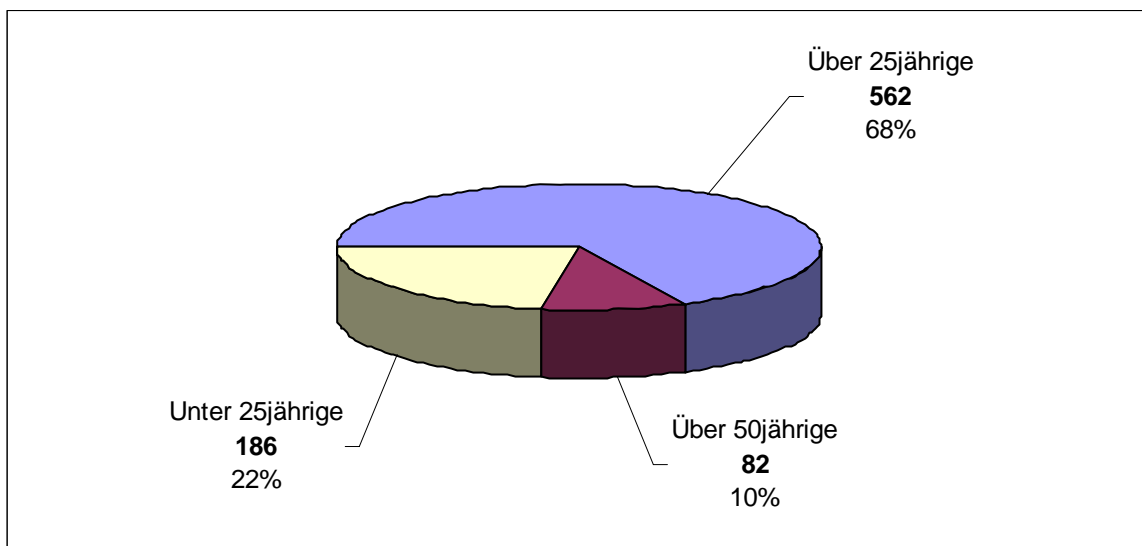
Vom Jahresbeginn bis zum 8. September konnten 830 Personen in tarifgebundene, sozialversicherungspflichtige Arbeit oder in eine Berufsausbildung vermittelt werden, darunter auch 9 Existenzgründer.

830 Vermittlungen in Arbeit und Ausbildung

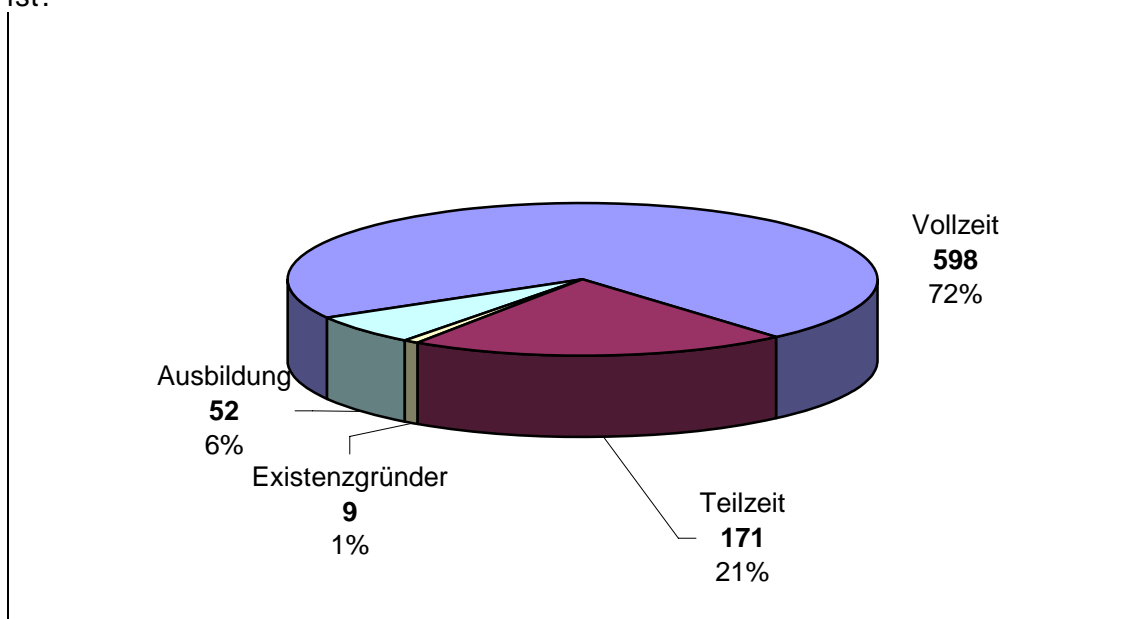


Die Verteilung nach dem Alter der vermittelten Personen zeigt einen überproportionalen Anteil von 186 (22,4%) Jugendlichen an der Gesamtvermittlung, während die Quote der Jugendlichen (U25) an der aktivierungsfähigen Gesamtklientel nur 11,6 % beträgt (vgl. Anlage 1). Von den 186 Vermittlungen führten 52 in Ausbildungsplätze.

Ebenfalls erfreulich sind 82 Vermittlungen für über 50-Jährige. Der Erfolg in diesem Alterssegment ist maßgeblich auf das 50up - Projekt zurückzuführen.



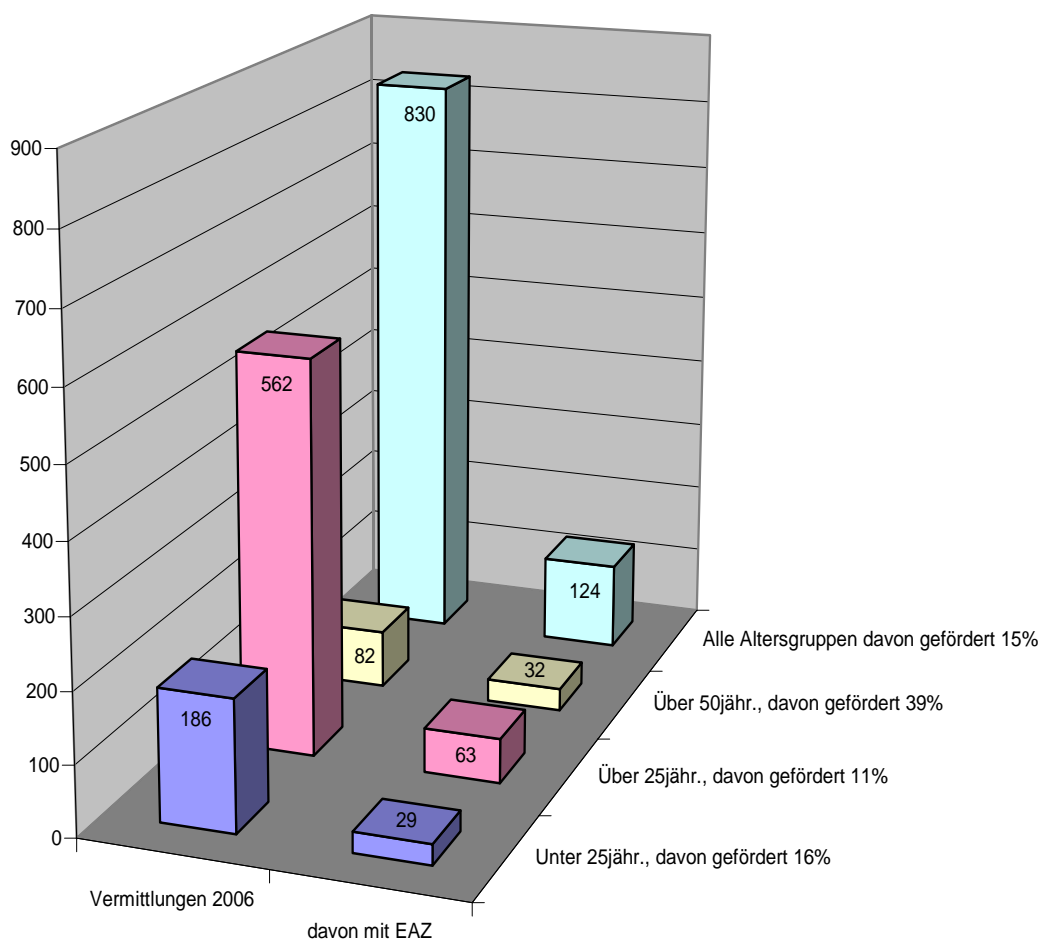
Die Darstellung der Vermittlungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung zeigt, dass in der Mehrzahl der Fälle eine Vollzeitbeschäftigung oder Ausbildung erreicht werden konnte, die in aller Regel aus dem Bezug von Alg2 führt, während Teilzeitbeschäftigung meist mit ergänzendem Alg2-Bezug verbunden ist.





Mit dem Einsatz von Lohnkostenförderungen wurde erneut sehr zurückhaltend umgegangen. Wir vertreten nach wie vor die Auffassung, dass die Gewährung derartiger Zuwendungen wohl den Einstieg, aber selten die Nachhaltigkeit der Arbeitsaufnahmen fördert. Für eine angebotene Aufgabe ungeeignete Mitarbeiter werden selbst mit hohen Eingliederungszuschüssen den angetretenen Arbeitsplatz wieder verlieren. Umgekehrt wird ein leistungsfähiger, geeigneter Vermittlungskunde von den Arbeitgebern auch ohne Förderung dauerhaft eingestellt.

Aus diesen Überlegungen heraus versuchen wir, Lohnkostenförderungen auf die Startphase der Beschäftigung zu beschränken.





5. Stop and go im Eingliederungsbudget

Die Kürzungen der zugesagten 3,7 Mio. € Eingliederungsmittel durch Umschichtungen des Sozialamts für Verwaltungskosten haben sich von ursprünglich 1,5 Mio. € auf vorläufig 0,8 Mio. € verringert. Die Mittelsperre und -kürzung durch die Bundesregierung wurde nach heftigen bundesweiten Protesten und mit der Unterstützung der Wahlkreis-MdLs Müller, Schmidt und Rhode von ca. 0,8 Mio. € auf gut 0,4 Mio. € reduziert.

Das bedeutet, dass nunmehr rund 2,6 Mio. € für 2006 zur Verfügung stehen. Verbunden mit zusätzlichen ESF-Mitteln und Kostenreduzierungen, insbes. im Personalbereich der GGFA, deckt diese Summe weitgehend die verausgabten und für das Restjahr gebundenen Mittel (vgl. **Anlage 3**).

Diese völlig unplanbare Form der Finanzbewirtschaftung hat ein kontinuierliches Arbeiten insbes. im Zeitraum zwischen Ende Mai bis Anfang September völlig unmöglich gemacht und Beeinträchtigt uns auch für das verbleibende Jahr.

Kurioser Weise wurden uns vor wenigen Tagen aus Berlin sogar noch zusätzliche Mittel angeboten weil nun bekannt wurde, dass selbst die gekürzten Eingliederungsmittel bundesweit nicht abfließen werden und eine Mittelsperre somit gar nicht erforderlich gewesen wäre.

6. Ausblick

Wir werden die verbleibende Zeit bis zu Jahreswechsel das sog. Notprogramm mit mehreren neuen ESF-Projekten so effizient wie möglich umsetzen.

Falls zusätzliche Mittel aus dem BMAS rechtzeitig zur Verfügung stehen, werden wir noch im Herbst ein System von "Sofortangeboten" für Alg2- Antragsteller einrichten.

Für das Folgejahr haben wir neben der Präzisierung unserer Integrationsinstrumente die Bündelung aller Jugendangebote in der Alfred-Wegener-Str. ins Auge gefasst.

Gez.
Friedrich Müller, Vorstand GGFA
1.10.2006

Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-58)

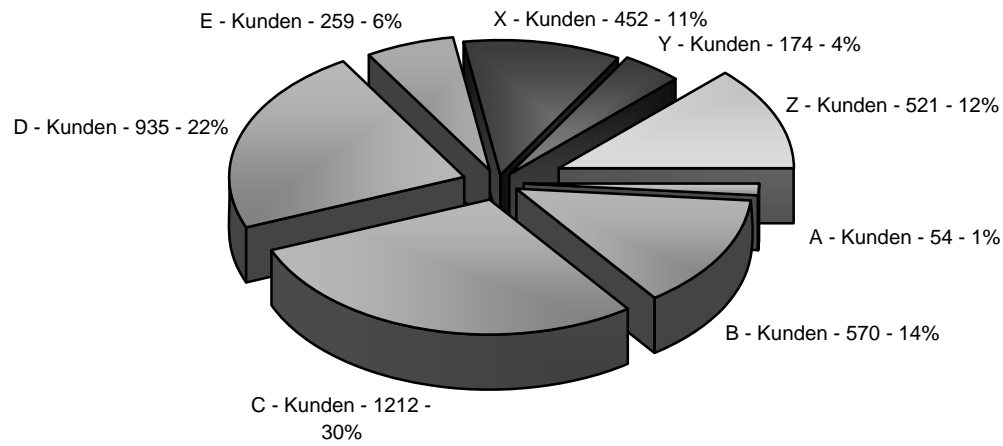
Kumuliert: 01.01.2006 bis 26.09.2006

Männer:	15-24		25-49		50-58		25-58		Gesamt (15-58)	
A - Kunden	11	1,4%	22	0,8%	0	0,0%	22	0,6%	33	0,8%
B - Kunden	57	7,2%	261	9,4%	13	2,1%	274	8,1%	331	7,9%
C - Kunden	114	14,4%	474	17,2%	69	11,0%	543	16,0%	657	15,7%
D - Kunden	63	8,0%	377	13,6%	77	12,3%	454	13,4%	517	12,4%
E - Kunden	3	0,4%	62	2,2%	76	12,1%	138	4,1%	141	3,4%
Zwischen- summe A bis E	248	31,4%	1196	43,3%	235	37,5%	1431	42,2%	1679	40,2%
X - Kunden	16	2,0%	25	0,9%	10	1,6%	35	1,0%	51	1,2%
Y - Kunden	65	8,2%	3	0,1%	16	2,6%	19	0,6%	84	2,0%
Z - Kunden	56	7,1%	180	6,5%	37	5,9%	217	6,4%	273	6,5%
Zwischen- summe X bis Z	137	17,4%	208	7,5%	63	10,1%	271	8,0%	408	9,8%
Zwischen- summe Männer	385	48,8%	1404	50,8%	298	47,6%	1702	50,2%	2087	50,0%

Frauen:	15-24		25-49		50-58		25-58		Gesamt (15-58)	
A - Kunden	9	1,1%	11	0,4%	1	0,2%	12	0,4%	21	0,5%
B - Kunden	50	6,3%	166	6,0%	23	3,7%	189	5,6%	239	5,7%
C - Kunden	81	10,3%	392	14,2%	82	13,1%	474	14,0%	555	13,3%
D - Kunden	26	3,3%	287	10,4%	105	16,8%	392	11,6%	418	10,0%
E - Kunden	4	0,5%	51	1,8%	63	10,1%	114	3,4%	118	2,8%
Zwischen- summe A bis E	170	21,5%	907	32,8%	274	43,8%	1181	34,9%	1351	32,3%
X - Kunden	110	13,9%	285	10,3%	6	1,0%	291	8,6%	401	9,6%
Y - Kunden	72	9,1%	7	0,3%	11	1,8%	18	0,5%	90	2,2%
Z - Kunden	52	6,6%	159	5,8%	37	5,9%	196	5,8%	248	5,9%
Zwischen- summe X bis Z	234	29,7%	451	16,3%	54	8,6%	505	14,9%	739	17,7%
Zwischen- summe Frauen:	404	51,2%	1358	49,2%	328	52,4%	1686	49,8%	2090	50,0%

Alle Kunden:	15-24		25-49		50-58		25-58		Gesamt (15-58)	
A - Kunden	20	2,5%	33	1,2%	1	0,2%	34	1,0%	54	1,3%
B - Kunden	107	13,6%	427	15,5%	36	5,8%	463	13,7%	570	13,6%
C - Kunden	195	24,7%	866	31,4%	151	24,1%	1017	30,0%	1212	29,0%
D - Kunden	89	11,3%	664	24,0%	182	29,1%	846	25,0%	935	22,4%
E - Kunden	7	0,9%	113	4,1%	139	22,2%	252	7,4%	259	6,2%
Zwischen- summe A bis E	418	53,0%	2103	76,1%	509	81,3%	2612	77,1%	3030	72,5%
X - Kunden	126	16,0%	310	11,2%	16	2,6%	326	9,6%	452	10,8%
Y - Kunden	137	17,4%	10	0,4%	27	4,3%	37	1,1%	174	4,2%
Z - Kunden	108	13,7%	339	12,3%	74	11,8%	413	12,2%	521	12,5%
Zwischen- summe X bis Z	371	47,0%	659	23,9%	117	18,7%	776	22,9%	1147	27,5%
Gesamtkunden	789	100,0%	2762	100,0%	626	100,0%	3388	100,0%	4177	100,0%

Verteilung der 4177 Kunden nach Kundentypen (15-58jährige)



A - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration

B - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration mit Förderungsangeboten

C - Kunden: Orientierung und Qualifizierung mittelfristig in den ersten Arbeitsmarkt

D - Kunden: Arbeitsmarktintegration längerfristig möglich - zunächst Arbeitserprobung und -

E - Kunden: Arbeitsgelgenheiten zur sozialen Stabilisierung sinnvoll/gewünscht, aber

X - Kunden: Vorübergehend keine Arbeitsmarktintegration - vorübergehend materielle

Y - Kunden: Längerfristig keine Arbeitsmarktintegration - materielle Grundsicherung

Z - Kunden: Status ungeklärt

**Teilnehmer Integrationsangebote
01.01.- 30.09.2006**

Anlage 2

Nr.	Kategorie/	Integrationsinstrument	Träger	Ü 25	U 25	Gesamt	W	M
	Gesamtkosten							
	€							
1	Behinderte / Reha	Beratung und Vermittlung	Access	157	3	160	109	50
		berufliche Rehabilitation	diverse	7	0	7	2	5
		"@-office"	GGFA	8	0	8	1	7
		Re-Integration Suchtmittelkranker	Sprungbretter	6	0	6	3	3
	€ 132.779							
2	Eignungsdiagnostik	Projekt Jugend in Ausbildung	GGFA	0	50	50		
		Seminar: Existenzgründung	GGFA	51	2	53		
		externes Profiling	BFI			337		
		externes Profiling Jugendl.	b fz Erlangen	0	17	17		
		Testung berufliche Eignung	Testinstitut Nürnberg	4	1	5		
		Profiling Jugendliche	GGFA	0	6	6		
		fifty up Eingangsassessments	b fz Erlangen	204	0	204		
		fifty up Fachassessment gewerblich-techn.	BFI Erlangen	27	0	27		
		fifty up Fachassessment kaufmännisch	b fz Erlangen	27	0	27		
		fifty up Fachassessment Zeitarbeit	Unser Job	53	0	53		
		fifty up Infoveranstaltungen zur Vorbereitung der Assessments	GGFA	159	0	159		
		fifty up freiwillige Angebote	GGFA	149	0	149		
	124.184							
3	Sprachförderung	Anfänger	GGFA	30		30		
		Fortgeschrittene	GGFA	30		30		
		Sprachkurse Deutsch	IB	85	6	91	39	52
		Alphabetisierung	VHS	16	2	18	11	7
		Integrations Sprachkurse	divers	14	3	17	9	8
		sonst. Deutschkurse	VHS, Deutschoffensive	17	1	18	8	6
		Englisch	VHS und sonst.	13	1	14		
	103.158							
4	Berufliche Ergänzungsqual. / berufliche Abschlüsse							
		Schulabschlüsse	VHS und andere	0	9	9	3	6
		Kaufmännische Ergänzungsqualifizierung	b fz Erlangen	7	0	7	6	1
			Sabel Akademie	9	0	9	5	4
			Grundig Akademie	2	0	2	2	0
			BFK Bamberg	1	0	1	0	1
			DAA	1	0	1	1	0
		gewerblich-technisch	BFI	15	2	17	0	17
			LGA	1	0	1	0	1
			TÜV	1	0	1	0	1
		Lager / Logistik /Transport	Dekra	27	2	29	1	28
		med. Hilfsberufe	diverse	4	0	4	4	0
		Handel / Verkauf	IBS Nürnberg	14	1	15	10	5
		Security & Safety Agent	Dekra	1	0	1	0	1
		IT @work	GGFA	94	12	106	64	42
		sonstige EDV	VHS	4		4		
		Hauswirtschaftliche Grundqualifizierung	DHB	6	0	6	6	0
		sonstige qualifizierende Instrumente	diverse	25	1	26	13	13
	360.534							

**Teilnehmer Integrationsangebote
01.01.- 30.09.2006**

Nr.	Kategorie/	Integrationsinstrument	Träger	Ü 25	U 25	Gesamt	W	M
5	Integration und Betreuung	step by step: niederschwelliges Integrationsangebot für Erwachsene	bfz	92	0	92	57	35
		move: niederschwelliges Förderangebot für Jugendliche	bfz	1	33	34	9	25
		BusT: Intensivprojekt zur Integration Ausbildung/Arbeit	GGFA	5	48	53	19	34
		AQJ-Option: Erwerb des HS-Abschlusses und Eingliederung in Ausbildung / Arbeit	GGFA	1	37	38	12	26
		Profil IV: Sprachförderung und Berufsorientierung für Migranten	DEB Nürnberg	0	4	4	4	0
		Jugendwerkstatt Eilersdorf: Qualifizierung, Beschäftigung u. Vermittlung in Ausbildung / Arbeit	Diakonie	0	5	5	0	5
	552.841							
6	Arbeits- gelegenheiten	HAWI: wöchentl. 15 Std. Qualifizierung + MAE-Beschäftigung	GGFA	41	8	49	39	10
		bike and more: wöchentl. 15 Std. Qualifizierung + MAE-Beschäftigung	GGFA	43	7	50	0	50
		Pflegeprojekt: Qualifizierung, Sprachförderung + MAE-Beschäftigung	BRK	21	2	23	19	4
		MAE extern: versch. Tätigkeitsbereiche bei externen Trägern+ Beratung und Qualifizierung durch MAE-Coach	externe Träger	71	5	76	39	37
		MAE GGFA: Beschäftigung+Qualifizierung + Betreuung	GGFA	157	30	187	27	160
		MAE für über 50-Jährige: max. 3 Jahre	GGFA und extern	3	0	3	3	0
	445.798							
7	Bewerbungszentrum Sonstige	Bewerbungsunterstützung: Beratung und Hilfe bei Erstellung von Lebensläufen bzw. kompletten Bewerbungsunterlagen	GGFA	850	95	945	513	432
	47.982							
8	Psycho-soziale Beratung: nach §16,2 SGB II Zuständigkeit der Kommune	Schuldnerberatung	Kommune	123	2	125	50	75
		davon: Kosten Insolvenzverfahren	Kommune	43	1	44	20	22
		Suchtberatung	Kommune			11		
		Psycho-soziale Beratung	Kommune			5		
		sonstige (z.B. arbeitsmed. Abklärung der Erwerbsfähigkeit)	Kommune	19	1	20	5	15
		Kinderbetreuung	Kommune			3	1	2
	Summe aller Integrationsleistungen					3492		
	1:810:351							
9	Kosten Arbeitgeber-Förderung, Existenzgründung (AV)							
	371.649							
	Gesamtausgaben	Jan. - Sept. 2006				2.183.000		

	Maßnahme/ Träger	Laufzeit / Sachstand	Kosten 01.01.06 bis 31.12.06	Ausgaben bis 31.08.2006	bentötigt von 9 - 12.2006	Rechtsgrundlage
GGFA	AQJ-Option	31.08.2006	103.000,00 €	99.817,00 €	3.183,00 €	Im Stadtrat beschlossener Wirtschafts- und Investitionsplan der GGFA für 2006
	BusT	31.07.2006	46.700,00 €	46.006,00 €	694,00 €	
	Sprachkurse	31.12.2006	36.000,00 €	36.000,00 €	- €	
	Bewerbungszentrum	31.12.2006	144.000,00 €		144.000,00 €	
	Jugend-Profiling (Adam)		1.000,00 €	- €	1.000,00 €	
	bike and more	31.12.2007				
	HAWI	31.12.2007				
	"IT@work"	31.12.2007				
	"@office"	31.12.2007				
	Coaches	31.12.2007				
	ESF-Projekte gesamt	31.12.2007	102.000,00 €	- €	102.000,00 €	
	neue ESF-Projekte		55.684,00 €		55.684,00 €	
	MAE + Mantelkosten		546.000,00 €	373.727,00 €	172.273,00 €	
	Fahrtkosten		40.000,00 €	27.161,00 €	12.839,00 €	
EAZ intern		105.000,00 €	73.700,00 €	31.300,00 €		
Summe GGFA		1.179.384,00 €	656.411,00 €	522.973,00 €		
Dritte	Access	gekündigt z. 30.09.06	90.000,00 €	76.400,00 €	13.600,00 €	Vertrag vom 26.04.05
	Acc. ESF-Pr. 10-12		17.400,00 €		17.400,00 €	
	Qualifizierungen REHA		72.516,00 €	19.965,00 €	52.551,00 €	Qualifizierungen auf Vorschlag Reha-Abteilg. BA
	Arbeitstherapie	Umsetzung seit 06/06	10.000,00 €	6.403,00 €	3.597,00 €	Beschluss Bezirk Mittelfranken: Kosten
	Handel&Verkauf /IBS	bis 30.07.06	39.000,00 €	39.000,00 €	- €	Arbeitstherapie muss SGB II-Träger übernehmen
	Fertigungsmechanik/BFI	15.09.2006	79.960,00 €	66.650,00 €	13.310,00 €	Vertrag vom 06.12.05
	Verstetigtes					
	Erstprofiling/BFI	gekündigt z. 30.09.06	55.951,00 €	36.750,00 €	19.201,00 €	Vertrag vom 20.02.06
	Profiling Jugend/bfz	keine Beschickung mehr	10.500,00 €	10.500,00 €	- €	Vertrag vom
	Eignungsdiagnostik	keine Beschickung mehr	5.000,00 €	5.000,00 €	- €	Rahmenvertrag vom
	Sprachkurse /IB	31.07.2006	56.900,00 €	40.000,00 €	16.900,00 €	Eingliederungsvereinbarung mit Kunden
	Alphabetisierung / VHS	19.06.2006	21.000,00 €	20.000,00 €	1.000,00 €	Vertrag vom 05.05.06
	JuWE / Diakonie	31.07.2006	8.000,00 €	8.000,00 €	- €	Vertrag vom 06.02.06
	Führerscheine DEKRA	bis Juli 07	85.000,00 €	84.500,00 €	500,00 €	Vertrag vom 05.12.06
	Lager& Logistik DEKRA	bis März 06	45.000,00 €	43.800,00 €	1.200,00 €	Eingliederungsvereinbarung mit Kunden
	BRK-Projekt	keine Beschickung mehr	50.000,00 €	35.500,00 €	14.500,00 €	Vertrag vom 01.05.05
	step by step /bfz	gekündigt, keine Beschickung mehr	196.500,00 €	196.500,00 €	- €	Vertrag vom 01.08.05
Modul-step by step /bfz	keine Beschickung mehr	15.000,00 €	13.600,00 €	1.400,00 €	Eingliederungsvereinbarung mit Kunden	
move/ bfz	31.07.2006	73.000,00 €	73.000,00 €	- €	Vertrag vom 05.12.05	
Einzelqualifizierungen	keine Beschickung mehr	85.500,00 €	74.000,00 €	11.500,00 €	Eingliederungsvereinbarung mit Kunden	
MAE extern	keine Beschickung mehr	72.050,00 €	48.560,00 €	23.490,00 €	Eingliederungsvereinbarung mit Kunden	
EAZ extern	31.12.2006	220.000,00 €	117.890,00 €	102.110,00 €	vertragliche Bindungen mit Arbeitgebern	
Unser Job & andere	Vertrag mit Unser Job				Vertrag mit Unser Job vom 01.07.05; weitere	
Instrumente PV	gekündigt	140.000,00 €	112.000,00 €	28.000,00 €	Instrumente lt. Eingliederungsvereinbarung mit Kunden	
Schuldnerb./Kinderb.			17.000,00 €	- 17.000,00 €		
Handgelder FM		30.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	§16,2 SGB II	
Summe Dritte		1.478.277,00 €	1.160.018,00 €	318.259,00 €		
SUMME gesamt			2.657.661,00 €	1.816.429,00 €	841.232,00 €	

Gesamtbedarf **2.657.661,00 €**

Aktuelle Budgetsumme für Eingliederungsleistungen:

Budget nach Kürzung	2.903.770,00
- Umschichtung für Verwaltungskosten	800.000,00
+ Zusatzmittel aus Umverteilung	142.285,00
+ entsperrte Mittel	350.000,00
Gesamtintegrationsbudget	2.596.055,00

Fehlbetrag **61.606,00 €**